



Die Flammen in dem Mehrfamilienhaus in der Amberger Straße sorgten für eine dichte Rauchsäule.

FOTOS: MARTIN KELLERMEIER

# 17 Bewohner verlieren Heim

**NOTFALL** Ein Mehrfamilienhaus in Neunburg wurde ein Raub der Flammen. Die Polizei konnte die vermutliche Brandursache ermitteln.

VON MARTIN KELLERMEIER UND ROLAND THÄDER

**NEUNBURG.** Als am Mittwochmorgen gegen 9 Uhr die Feuerwehr mit zwei Drehleitern den Flammen in einem Mehrfamilienhaus in der Amberger Straße in Neunburg entgegenrückte, konnten mehrere Bewohner nur tatenlos zusehen, wie es aus ihren Wohnungen rauchte. Schnell stand fest, dass die 17 Bewohner in das Haus nicht mehr zurückkehren können. Ebenso schnell wurde auch klar, wo die Stadtbürger in den kommenden Tagen unterkommen.

Markus Schmitt, Leiter der Polizeiinspektion Neunburg, sagte vor Ort der Mittelbayerischen, dass sich in dem Mehrfamilienhaus acht Wohnungen befinden würden. Alle seien nach dem Brand unbewohnbar. „Im dritten Obergeschoss hat eine Wohnung gebrannt. Die Brandursache war vermutlich ein technischer Defekt eines mobilen Sauerstoffgeräts“, teilte der Polizeichef mit. Alle Bewohner konnten aus dem Haus gerettet werden. Zwei davon evakuierte die Feuerwehr mit der Drehleiter. „Wir haben drei Verletzte“, bilanzierte Schmitt. Sie wurden vom Rettungsdienst in umliegende Krankenhäuser gebracht. Mehrere Notärzte kümmerten sich um die Erstversorgung.

## Zwei Drehleitern im Einsatz

Die Feuerwehr eilte mit einem Großaufgebot in die Amberger Straße. Insgesamt 90 Einsatzkräfte sollten es gewesen sein. Neben der Drehleiter der Feuerwehr Neunburg kam auch die aus Schwandorf zum Einsatz. Auch die Feuerwehren aus Penting, Seebarn, Kleinwinklarn, Schönthal, Rötz und Neukirchen-Balbini waren vor Ort. Unter schwerem Atemschutz deckten die Feuerwehrkräfte den Dachstuhl ab, um Glutnester abzulöschen. Zeitweise



Rund 90 Einsatzkräfte der Feuerwehr waren im Einsatz.



Über die Drehleiter deckten Atemschutzträger Teile des Dachstuhls ab.

stieg eine dichte Rauchsäule in den Himmel auf. Neunburgs Bürgermeister Martin Birner (CSU) machte sich selbst ein Bild von der Lage. „Uns ist wichtig, dass es keine Toten gibt“, sagte der Rathauschef.

Noch vor Ort kümmerte sich Birner zusammen mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung um eine vorübergehende Unterbringung der 17 Bewohner. Sie wurden zunächst im Rot-Kreuz-Haus vom BRK und den Johannitern erstversorgt. Dort wurden auch Corona-Schnelltests von Maximilian Lang, dem Gesundheitsbeauftragten der Stadt, durchgeführt. Auch eine Feldküche war aufgebaut. Anschließend sollten die Bewohner laut Birner „vernünftig“ auf Wohnungen verteilt werden. „Wir haben in Neunburg genügend Ferienwohnungen. Diese sind komplett ausgestattet. Dort können wir eine nahtlose Versorgung der Familien so-



Fliesenleger Torsten Steinberg wohnte in dem Haus. Nun zieht er vermutlich zu seinem Vater.

fort sicherstellen“, sagte Birner. Einer der 17 Menschen, der durch den Brand sein zu Hause verloren hat, ist Torsten Steinberg (44). Der Fliesenleger arbeitete gerade auf einer Baustelle in Kröblitz. „Ich hatte meine Hände voll mit Kleber. Auf einmal bekam ich zahlreiche Kurznachrichten und Anrufe auf mein Handy“, sagte Steinberg der Mittelbayerischen.

## Bewohner eilte sofort zum Haus

Der 44-jährige ließ sein Werkzeug sofort fallen und setzte sich ins Auto. Wenige Minuten später sah er schon die Rauchsäule. „Das war’s. Der Tag ist für mich gelaufen“, sagte der Fliesenleger. Steinberg wohnte seit acht Jahren in dem Mehrfamilienhaus. „Vermutlich ziehe ich nun zu meinem Vater in der Neukirchner Straße“, berichtete er weiter. „Ich gehe davon aus, dass mein Hab und Gut abgebrannt ist. Sollte das

## IHR WEG ZUM VIDEO VOM EINSATZORT



**Zeitungsläser** scannen einfach diesen QR-Code. **E-Paper-Läser** erreichen das Video über einen Klick auf diesen Link.



Das war’s. Der Tag ist für mich gelaufen.“

## TORSTEN STEINBERG

Ein Bewohner des Mehrfamilienhauses zu den Auswirkungen des Brandes

nicht so sein, ist es bestimmt im Wasser abgesehen.“

Andreas und Edit Varga gehörten zu den ersten Bewohnern, die den Brandgeruch wahrnahmen. Das Paar wohnte im zweiten Obergeschoss. „Das war gegen 8.30 Uhr“, sagten die beiden. Schnell verließen sie ihre Wohnung und klingelten bei ihren Nachbarn und machten sie auf den Brand aufmerksam. Die Vargas lebten seit sechs Jahren in dem Mehrfamilienhaus.

Der Brand beschäftigte über den Mittwochvormittag hinaus die Einsatzkräfte. Für die Feuerwehr galt es, eine Brandwache zu organisieren. Die Polizei um ihren Einsatzleiter Markus Schmitt nahm noch vor Ort weitere Ermittlungen zur Brandursache auf. Den entstandenen Sachschaden bezifferte der Erste Polizeihauptkommissar auf „mehrere 100 000 Euro“.